

Auferstanden leben – Maria Magdalena – Joh 20, 11-17

Text:

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. (Joh 20,11-17)

Bild

Ein Garten oder Friedhof ganz früh am Morgen

Bitte

Um Freude über die Auferstehung

Punkte

Ich steige „an der Seite“ der Magdalena oder „in ihrer Person“ in die Erzählung ein. Sehe die Personen; höre, was gesprochen wird; sehe, was geschieht – achte auf meine inneren Regungen und ob ich darin etwas Nährendes für mich/uns finde.

Das „Trösteramt Christi“ betrachten, wie er mich/uns tröstet wie ein guter Freund oder eine gute Freundin.

Den Wirkungen der Auferstehung nachspüren – die nicht nur ein Geschehen damals ist, sondern etwas, das für alle Menschen Wirklichkeit wurde/ist/wird. Wie geht „auferstanden leben“?

Kolloquium

Ich spreche mit Maria, der Mutter Jesu, dann mit Jesus selbst und schließlich zusammen mit ihnen mit dem Vater über meine Erfahrungen, Bedenken und Hoffnungen. Ich horche, was Gott mir/uns jetzt sagen will.